



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

LXXXVI. Die kurfürstlichen Visitatoren fordern Jacob von Rochow zur Einrichtung des Naturalzehnten von 2 seinem Rittergute zu Zolchow einverleibten Bauerstellen auf, im Jahre 1541.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

Probst zu Stendal, Hans Hacke, unfers Sohns, Marggraff Johanfen etc., Hofmeister, und Joachim von Bredow, und von wegen unfers besondern Freunds, des Bischofs zu Brandenburgk, Hans von Briefen und Michill Schawbart, von des Capittels wegen Er Joachim Klitzingk, Thumprobst, Petrus Behme, Cantor, aus der alten Stadt Brandenburgk Balthasar Schöller, Burgermeister, aus der neue Stadt Brandenburgk Andres Pofyn, Clawes Kerchoff, Clemann Storbeke, alle Burgermeister, uf der von Rochow Teil, Ditterich, Jacoff, Joachim, Hans und Cristoff, die von Rochow Gebrüder: Er Johan Gans, Her zu Putliff, Afmus von Saldern, Heuptman zu Plawen, Balthasar von Scheidingen, Jorge von Thewmenn, Jorg von Walbitz, Philippus Reichenbach, Licenciat, und sonst viel mehr glaubwürdige Lewthe. Zu Urkunt etc. Geben zu Brandenburgk, am Sonnabent nach vocem Jucunditatis anno 1532.

Nach einer alten Copie aus Hesters Abschrift.

LXXXVI. Die kurfürstlichen Visitatoren fordern Jacob von Rochow zur Entrichtung des Naturalzehnten von 2 seinem Rittergute zu Zolchow einverleibten Bauerstellen auf, im Jahre 1541.

Vnser frundtlichen Dinft zuorn. Ernuefter, guther freundt, vns ist in Itz gehaltener visitation angelangt, das zur Zeit In Zolchow, des orths ir itzo eine whonung habt, II Pauer houe gewefen, welche dem pfarrer zu Plotzin vnd Blefow wegen des pfarrechts den Zehendt geben, welcher auch dem pfarrer, do ir die houe aufskauft, vorbehalten worden. Ir waigert euch aber, den pfarrer denselben numals zu geben, sonder vormeindt alleine $\frac{1}{2}$ wpl. korns dofür zu reichen, des sich der pfarrer beschwert vnd den Zehendt widerumb ganghaft zu machen gebetten. Wan ir dan von einer hufe aldo dem pfarrer In rechte vnd nach sonder brauche den Zehendt schuldigg, ist er nicht vorpflicht, ein geringß genanths dofür zu nhemen. Weill wir dan kurfürstl. beuelh haben, die pfarrer bei Irer volkomlichen gerechtigkeit vnd alten herkommen zu erhalten, beghern wir kraft solchs beuelhs, Bitten vor vnser Person, wollet den pfarrer hinfuro den Zehendt zu Zolchow volkomlichen vorreichen oder vns In Monatsfrist In recht gegrunthe vrfachen, worumb ir solchs zu thun euch nicht schuldigg achtet, vorbringen vnd dorauff bescheids gewartten. Doran thuet ir In pilligkeit vnser gnädigsten vnd gnädigen hern meinung vnd wir feind es etc.

Des kurfürsten vnd bischofs etc.

Den Erueften Jacob von Rochow
vfm Zolchow, vnserm guthen freunde.

Aus dem Weinlöbenschen Copialbuche.